

Accessus ad auctores. Édition critique par R. B. C. Huygens (Collection Latomus vol. XV) Berchem-Bruxelles 1954, Latomus Revue d'études latines, 48 S., 1 Taf. — Conrad de Hirsau, Dialogus super Auctores. Édition critique par R. B. C. Huygens (Collection Latomus vol. XVII) Berchem-Bruxelles 1955, Latomus, 71 S. — Die beiden Lehrbücher mittelalterlicher Literaturwissenschaft aus dem 12. Jh., deren kritisch bearbeitete Texte H. vorlegt, waren bisher nur in älteren, schwer zugänglichen und auf ganz schmaler handschriftlicher Basis beruhenden Ausgaben zu benutzen. Die Accessus ad auctores, deren aus der griechischen Antike stammende Form noch bis zu Dante hin wirksam blieb und die zu den wesentlichen Quellen Konrads von Hirsau gehören, werden hier überhaupt zum ersten Male vollständig veröffentlicht. Was diese Edition anlangt, verweise ich auf meine Besprechung in der DLZ. 76 (1955) Sp. 99 f. — H.s Ausgabe von Konrads dialogus beruht auf der Würzburger Hs., die G. Schepss in seiner editio princeps 1889 zur alleinigen Grundlage diente, und derjenigen aus Neustift bei Brixen („Super Hesopum“ darüber hinaus noch auf dem Fragment aus clm 6911). Die Textgestaltung ist sehr sorgfältig, auch die Orthographie wurde verständnisvoll behandelt. In der knappen Quellenanalyse hat der Hg. die sehr exakte Ausgabe von Schepss gewissenhaft berücksichtigt. In der schwierigen Frage nach Entstehung und Formung des textlichen Substrats, das sich von den Accessus über Konrad bis zu Hugo von Trimberg und weiter verfolgen läßt, neigt H. dazu, Bernhard von Utrecht eine besonders autoritative Stellung in der Überlieferung einzuräumen; so druckt er auch dessen Widmungsbrief zu seinem Theodulkommentar auf Grund von vier Hss. im Anhang ab. — Die neuen Ausgaben der wichtigen Texte (—leider fehlen ihnen beiden Indizes —) füllen eine schon längst empfundene Lücke. K. Manitius.

Berthe M. Marti, Hugh Primas and Arnulf of Orléans, Speculum 30 (1955) 233—238, sucht nachzuweisen, daß sich unter dem falschen Gastfreund, dem *rufus*, den Hugo in einem Gedicht attackiert, Arnulf von Orléans verbirgt. K. R.

Karl Langosch, Hymnen und Vagantenlieder. Lateinische Lyrik des Mittelalters mit deutschen Versen, Darmstadt 1954, Wiss. Buchgem., 344 S. — Die Sammlung enthält 33 Hymnen und Sequenzen, hauptsächlich der Frühzeit angehörend, doch ohne chronologische Ordnung nur nach ihrer Stellung in der Liturgie gereiht, 14 Lieder aus den Carmina Cantabrigiensia, die Gedichte des Primas Hugo von Orléans und schließlich die Lieder des Archipoeta. Die Auswahl ist natürlich, wie immer bei solchen Sammlungen, subjektiv bestimmt; immerhin verzichtet man auf die ja oft übersetzten Carmina Burana gern zu Gunsten der hier zum ersten Mal gebotenen deutschen Übertragung des Hugo von Orléans. Ob es nun aber nötig war, mit dessen z. T. reichlich obszönen Versen die zum edelsten Bestand abendländischer Dichtung gehörenden Hymnen in einem Band zu vereinen, bleibe dahingestellt. Dem Vf. liegt natürlich mit Recht mehr an der Übersetzung als an der Edition der lateinischen Texte; hier waren ja auch, mit Ausnahme der Hymnen etwa, fast überall gute Ausgaben greifbar. Warum er dabei allerdings auf die mustergültige Notker-Edition von den Steinens verzichtet, ist nicht ganz klar. Dankbar begrüßen wird man die reichen Kommentare, vor allem zum Primas und Archipoeta, bei denen der Vf. weitgehend auf eigenen Forschungen aufbauen konnte. — Bezüglich der Übersetzung wünscht der Vf. selbst, daß sie „historische Treue und Lebendigkeit, sprachliche Klarheit und poetischen Schwung vereinen möchte“ (S. 285). Ob allerdings dieses hohe Ziel jemals ganz rein zu ver-